

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951**

156 (7.7.1951) Zum Sonntag

# zum Sonntag

HERMANN HESSE

## Das Lied der Wolke

Ein quieler Luftwirbel hatte den Rest der Gewitterwolken vertrieben; auf dem beruhigten Meere glühte die Sonne klar und heiß. Nur eine einzige Wolkenbank war da geblieben. Von ihr löste sich aufwärtssteigend ein zarter weißer Schleier, und dieser weiße Dunstschleier hing, als die ganze hellgraue Wolkenbank verbräutet und verfliegen war, allein mitten im tiefblau glänzenden Himmel. Flockig und zerblasen trieb sie empor und langsam nordwärts, und im langsamen Dahintreiben sammelten sich ihre webenden Enden und Spitzen, gewann sie Umriß und Wölbung, nahm an Weiße und Klarheit zu und erfreute das Auge des Schiffers, der ellig ein durchnütztes Dreiecksgel wieder aufzog.

Wer sie so leuchtend, einsam und ruhig durch die große Bläue gleiten sah, dem erschien sie wie ein von einer fernen Frauenstimme gesungenes Lied.

Und die Wolke sang wirklich: sie sang und flog, war Sängerin und Lied zugleich. Nur die großen Meervögel und der salzige Seewind konnten ihr Lied verstehen. Vielleicht wäre es auch von einem Dichter verstanden worden, der sie nahe genug erblickt hätte, vom äußersten Leuchtturm aus oder von den Höhen der Insel.

Langsam segelte die schöne weiße Wolke über die Bucht und über die graugelben Strandfelsen hinweg. Sie sah schwarze Schiffe über den Horizont hinaus ins Bodenlose gleiten.

### Die drei Wagnisse

Er hatte wieder mal eine beachtliche Schlagseite, der lange Theo, als er neulich an unseren Tisch gesegelt kam. Aber sonst ist er ein netter Kerl. Nur so ein bißchen verschoben, ein bißchen versoffen und — unverbessert, obgleich er schon heftig auf die 50 losgeht. Aber vielleicht ist das Erste und Zweite eine Folge des Dritten.

„Kinder, ich hab Angst, nach Hause zu gehen!“ „Ja, Theo, warum denn?“ „Ich hab' Baudis' Angst, ich grau' mich einfach vor meiner einsamen Stube!“

„Theo, sag mal, warum hast du eigentlich nicht geheiratet, du hast doch immer ganz gut verdient?“

„Leute, laßt mich nicht aus, ich hab Angst vor'm Heiraten gehabt.“

Und nun packt er aus. Und im Wein liegt bekanntlich die Wahrheit!

„Schon zuhause hab ich das Elend ansehen müssen. Zwischen Vater und Mutter hat's nicht geklappt. Als ich dann selber auf die Freie ging — ich hab' immer Angst gehabt, ich könnte die Verkehrte erwischen!“

Ja, ihm ist nicht zu helfen. Denn die Ehewahl ist eines der Wagnisse, die das Leben von dem Menschen fordert. Es ist ein Wagnis bei dem man verlieren oder gewinnen kann. Vor 20—30 Jahren war in Amerika großer Rummel um die sogenannte „Probe-Ehe“. Die Leute, die sich das ausgesücht hatten, waren ja keine trivialen oder dummen Menschen. Sie hatten ein ernstes Anliegen: Ebenbürtigkeit besitzend, aber auch kluge Menschen kommen manchmal auf was Dummes. Sie hatten nämlich übersehen, daß Ehe eben wesensmäßig ein Wagnis ist. Da kann und darf eben nichts „probiert“ werden, sondern man muß wagen. Man muß gleich mit hohem Einsatz spielen: Die oder Keine!

Das andere Wagnis unseres Lebens ist die Berufswahl. Wenn man sich's überlegt: Der 14jährige Bub, der sich entscheidet: „Ich wähl' mir eine Lehrstelle als Autoschlosser“, oder der 19jährige, der sich nach dem Abitur für die Jurisprudenz oder die Medizin entscheidet, die fällen doch eine ungeheure Entscheidung. Denn seinen Beruf hat man ein ganzes Leben lang. Wenn sie den Beruf „verfehlen“, können sie unglückliche Menschen werden.

Dann hält uns das Leben noch ein drittes Wagnis bereit. Das ist damit gegeben, daß wir auf einer Erde leben, durch deren Staub einst die Füße eines Mannes gingen, der zu den Menschen sagte: „Folge mir nach!“ Ich spreche von Jesus Christus. Er stellt uns alle vor eine Entscheidung. Er fordert uns auf, etwas zu wagen. Er spielt mit offenen Karten. Er verheißt nicht, daß es ein Wagnis bedeutet, auf ihn zu hören und ihm zu folgen.

Wenn man heiratet, stellt es sich immerhin wohl in den ersten 10 Jahren heraus, ob man das „Richtige“ getroffen hat. Dann „geben uns die Augen auf“. Beim Wagnis des Glaubens liegt der Augenblick, da uns „die Augen aufgehen“ nach unserer Lebenszeit. Dann wird es sich herausstellen, ob wir, als wir uns für ihn entschieden, uns furchtbar getäuscht haben, bedauernde Phantasten waren, oder ob wir das „wahre Leben“ ergriffen.

Leute, die, wie der lange Theo, das Wagnis der Ehe scheuen, sind verhältnismäßig selten. Die, die das Wagnis des Glaubens scheuen, sind zahlreicher. Christen sind Menschen, die das größte Wagnis haben: Ein Menschenleben einzusetzen gegen die Ewigkeit. ER aber verspricht: „Wer sein Leben erhalten will (d. h. das Wagnis scheut) der wird's verlieren; Wer aber sein Leben verliert um meinetwillen (d. h. es auf ihn wagt) der wird's finden.“

Baudis, P

ten. Sie sah braune Schiffer in dunklen Barken. Sie sah die Sonne über der Küste glühend sich neigen. Und sie sang und träumte vom Abend, vom scharlachroten Abend, von der Stunde der Glut des Schweigens und der Liebe. O Sonne, o goldene Sonne! Sie sang immer dasselbe Lied — vom blauen Meer, von der Sonne, von ihrer Liebe, von ihrer Schönheit und vom Abend, vom glühenden, farbigen, schwelgerischen.

Eine helle, steile Stadt stieg empor, dahinter Hügel und weites hellgrünes Land. Und ganz am äußersten Rand weiß, kühn und fremd der kühle Zug des Gebirges. Die Wolke schauerte und suchte langsamer zu schweben. Was sollte sie dort, die warme, schöne, vom Meer geborene, was sollte sie dort bei den kühlen, kahlen Höhen des Nordens?

„O Sonne, Sonne, liebst du mich?“ — Ein Läuten drang aus der großen Hafenstadt herauf, das Abendgeläut der Kirchen. Die östlichen Berge wurden seltsam klar und rauh, über den bläulichen Hügeln neigte die Sonne zum Untergang.

Die Sonne! Sie brannte tief scharlachfarben und streute eine wunderbare, traurige Schönheit über die Erde, und das Meer wurde rot-golden und lilä.

Da traf der dunkelglühende Blick der Sonne die sehnsüchtige Wolke. In heißen Schauern brannte ihr weißes Gefieder auf — so rot, daß sie über den Höhen wie eine lodrende Fackel hing.

Das Meer verglühete, und die Erde wurde grau, auch auf die Kuppeln der Kirchen stieg die Dämmerung. Darüber aber brannte hellrot die einsame Wolke fort, schöner als alle Dinge, die auf der Erde, im Meer und in den Lüften sind.

Sie wurde rosafarbig, sie wurde lilablau, sie wurde violett.

Dann wurde sie grau und wurde unsichtbar. Niemand konnte mehr sehen, wie sie beim

zagen Schein der frühen Sterne schnell und schneller flog, gegen die kühlen, fremden, weißen Berge des Nordens.

### Der Rosenstock

Im wundersamen Spitzengewebe des Holunders gibt sich der Sommer zu erkennen. In der Rosen auch, die lachsfarben und blutrot das grünlich bronzierte Laub überblühen. An den hochragenden Rispen des Rittersporns hebt es zärtlich und kräftig zu blauen an und der Fingerhut hat in naturgewollter Größenordnung hellrote getigerte Glocken geöffnet. Schwankend auf behaarten Stielen mischt sich brandrot der Klatschmohn in die Farbenpracht der Gärten.

Der Rosenstock im Park ist froh über sein Dasein und Leben, über die Sonne und den Gesang der Vögel, am frohesten aber über die Stimme der Menschen, er versteht ihre Reden ebensogut wie die der übrigen Lebewesen. Die Schmetterlinge, Goldfische und Bienen, ja alles, was fliegen kann, macht Besuch bei ihm, berichtet von dem Dorf, dem Weinberg, dem Kornfeld, dem Wald. Er muß sich damit begnügen, über den Park hinaus zu schauen und die emsige Menschentätigkeit wahrzunehmen.

Am schönsten ist es, wenn der alte Lehrer unter der Eiche erzählt von den Welten, die jeder in sich trägt. Die Kinder des Dorfes hören andächtig zu, der Rosenstock nicht weniger, er ist Schulkind mit den anderen. Er sieht in der Gestalt der segelnden Wolken Bild auf Bild von dem, was er erzählen hört. Weitenerstrecken sich die lachenden Fluren. Sein Bilder- und Gedankenbuch ist der Wolkenhimmel. Er zeigt ihm Antlitze aus Stadt und Land. So klingt und singt es in ihm. Er strahlt und entfaltet sich, verschwendet mehr und mehr seine duftende Herrlichkeit, er fühlt sich von milden, bewundernden Augen angesehen.

### Alle sind seine Geschöpfe

Als ich noch ein Knabe war, erzählte mir meine Großmutter, daß, als noch der Herr auf Erden wandelte, sich alle Bäume vor ihm beugten, nur die Espe nicht, darum wurde sie gestraft mit ewiger Unruhe, daß sie bei jedem Windhauch erschrickt und zittert, wie jener ewige Jude, der nie rasten kann, so daß die Enkel und Urenkel jenes übermäßigen Baumes in alle Welt gestreut sind, ein zaghaft Geschlecht, ewig bebend und flüsternd in der übrigen Ruhe der Einsamkeit der Wälder. Darum schaute ich als Knabe jenen gestraften Baum immer mit einer Art Scheu an und seine ewige Unruhe war mir wie Pein. Aber einmal, es war vor einem Gewitter, sah ich sich war schon ein erwachsener Mann) einen ungemein großen Baum dieser Art auf einer sonnigen Waldhöhe stehen und alle seine Blätter standen still: sie waren so ruhig, so grauenhaft unbeweglich, als wären sie in die Luft eingemauert und sie selber zu festem Glase erstarrt — es war auch im ganzen Walde kein Lüftchen zu spüren und keine Vogelstimme zu hören, nur das Gesumme der Waldbiene ging um die sonnenbeißenden Waldbäume herum.

Da sah ich denn verwundert den Baum an, und wie er mir seine glatten Blätter wie Herzen entgegenstreckte, auf den dünnen, langen, schwanken Stielen, so kam mir mit

eins ein anderer Gedanke: wenn alle Bäume, dacht ich, sich vor dem Herrn geneigt haben, so tat es gewiß auch dieser und seine Brüder; denn alle sind seine Geschöpfe und in den Gewächsen der Erde ist kein Trotz und Laster, wie in den Menschen, sondern sie folgen einfüßig den Gesetzen des Herrn und gedeihen nach ihnen zu Blüte und Frucht, darum ist nicht Strafe und Lohn für sie, sondern sie sind von ihm alle geliebt — und das Zittern der Espe kommt gewiß nur von den gar langen und feinen Stielen auf die sie ihre Blätter wie Täfelchen stellt, daß sie jeder Hauch küffelt und wendet, worauf sie ausweichen und sich drehen, um die alte Stellung zu gewinnen.

Und so ist es auch; denn oft habe ich nachher noch ganz ruhige Espen an windstillen Tagen angetroffen, und darum an andern, wo sie zitterten, ihrem Gepläuder mit Vorliebe zugehört, weil ich es gutzumachen hatte, daß ich sinstens so schlecht von ihnen gedacht. Darum ist es auch ein sehr feierlicher Augenblick; wenn selbst sie, die so leichtfertige, schweigt; es geschieht meistens vor einem Gewitter, wenn der Wald schon harret auf die Stimme Gottes, welche kommen und ihnen Nahrung herabschütten wird.

Adalbert Stifter



FOTO: HEISTERMANN

Warm wie Samt liegt die Luft über dem tausenden Grün, wärzig duften die Kräuter, wie berauscht sind die Pferde. Manchmal schießt ihnen der Salt der Weide ins Blut, dann toben sie die Hänge hinauf und hinunter, dann rauhen die jungen Hengste, noch ihr und wirr vom ersten frühen Liebestrieb, der Kampf ist. Erst Sieg und Unterliegen geben die Süße des Lebens.



### Überall stehen Tore

Tore sind trennende Grenze und hilfreich Verbindung in einem. Sie scheiden schützend das Drinnen und Draußen und fordern zugleich auf, herzukommen und einzutreten. Sie sichern das Geheimnis und locken, es zu ergründen. Sie wehren ab und bereiten vor. Sie schlagen das Thema an, das hinter ihnen gespielt wird. Ihre Art läßt auf die Art dessen schließen, was sie hüten und wozu sie einladen.

Das kunstreiche Gitter eines Schlosses zaubert schon die Zier sorgloser Gärten vor und das kühne Maß prunkender Bauten. Das derbe, eichene Tor eines Bauernhofes redet von der Mühsal harten Tagewerkes, ist wie eine von Wind und Wetter raube Stirn, die aller Unbill trotzt. Der stille Eingang eines abgeschlossenen, alten Klosters klingt von frommer Einkehr und demütigem Gebet. Das hohe, starke Tor einer Fabrik zittert vom Hall gregerer Maschinen, schwankender Züge und fordernder Stimmen. Jedes ist vor das Leben, das hinter ihm seinen steten Gang hat, gestellt als Vorbote, als Vorposten. Alle sind von seltsamem Wesen, wenn

### Sommer

So ist der Sommer ein Haus, darin es sich wohl sein läßt; Wolken geben ein Fest an Dach des himmlischen Blaus.

Da ist der Wälder sonnige Wand und der Felsen braunes Kinn. Wurf deine Sorgen hin, fahre ins Land!

Wege, vom Nußbaum begrenzt, schwingen über die Höhen. Und den Fluß mußt du seh'n, wie er glänzt.

und das Aehrenfeld dort, da die Wegwarte glüht. Und der Wind lernt ein Lied, stimmt es an, trägt es fort,

singt vom Sommer — hör zu! Heiß ist der Wege Sand. Gut tut am Dorfbrunnenrand die Ruh.

Friedrich Karl Thiß

sie offen st. en, halb ihr Amt erfüllend, halb es preisgebend. Dann sind sie wie Arme, die einen empfangen, wie zwei Hände, die, eben noch still gefaltet, sich vertraulich aufgetan haben und sagen: Komm! Und das suchende Menschenherz, von ihrem Geheimnis berührt, folgt ihnen gern.

So, sagt das Gleichnis, sind überall Tore aufgestellt in unserem Leben, und wir gehen durch sie, unwissend, was uns betrifft, wenn sie sich hinter uns geschlossen haben. Gläubig sind wir, begierig zu schauen, was sich uns zeigen und widerfahren wird. Da ist das dunkle Tor der Geburt, das blumenranke zur Kindheit, das enge zur Schulzeit und zu den Lehrjahren, das breite Tor zum tätigen und tatenerfordernden Leben, zum Wissen und der klaren Erkenntnis und das letzte, das Tor zum Tod.

Lange gehen wir, bis eins das andere abtut. Wir sehen es von weitem glänzen, beileben uns, es zu erreichen, und wir Rastlosen sind voller Hoffnung, daß hinter ihm Wohnung und Heimat liege. Aber kaum daß wir es durchschritten, winkt schon ein neues, schöneres, und kurz ist unsere Bleibe. So sind wir immer unterwegs, auch wenn wir Einkehr zu halten glauben. Denn unser Herz eilt uns voraus. Dann seht euch nicht zweifeln um, zögelt es nicht, sondern holt es ein und vertraut ihm. Es ist zu guter Letzt der beste Gefährte, und es allein weiß den Weg zum späten Tor, das sich sehr fern in strahlender Helligkeit auftut.

-th-

Aus der Stadt Ettlingen

Schlechtes Ruhekissen

Ein schlechtes Gewissen ist bekanntlich auch ein schlechtes Ruhekissen, denn was ist quälender als im Geschäft eine nicht stimmende Portokasse zurückgelassen zu haben?

Ein Wirtshausesbesuch ist nichts Besonderes, auch dann nicht, wenn dahelms das teure Ehegespons die Minuten zählt, bis der Mann nach Hause kommt.

„Vor einer Stunde ging er weg“, wurde ihr mitgeteilt. Aber wo war er? — Ein großes Suchen hob an. Es war von Erfolg gekrönt.

Treffen der Dekanate Ettlingen und Rastatt

Dem Wunsch der Diözesanleitung in Freiburg folgend, findet über das kommende Wochenende (14./15.7.) in Malsch ein Treffen der Dekanate Rastatt u. Ettlingen statt.

Caritas-Kindererholung

Die Orts Caritas Ettlingen wird auch in diesem Jahr wieder eine vierwöchige örtliche Kindererholung durchführen. Der Verwaltungsrat des Ettlinger Jugendrings hat zu diesem Zweck in wohlwollender Weise sein Jugendheim auf der Jahnwiese zur Verfügung gestellt.

Diese Kindererholungsaktion der Caritas ist nicht nur als Ausfütterung unterernährter Kinder anzusehen, sondern nach Feststellung der Schullehrer unsere Kinder auf dem Lande und in den Kleinstädten auch heute noch ebenso schlecht genährt sind wie die Kinder in den Großstädten und daher auch die Anfälligkeit dieser Kinder für die verschiedensten Krankheiten groß ist.

Für viele der Kinder bedeutet diese Zeit schon etwas Außerordentliches, da sie aus der engen Wohnung, in die seit Jahren hineinzwängt leben müssen, einmal herauskommen und Kindererholung wird auch heute stets neu verursacht durch die Beschäftigung der Mutter, die tagsüber dem Erwerb nachgehen muß und sich ihrer Kinder kaum annehmen kann.

Standesregister Ettlingen

- Geburten vom 15. bis 30. Juni 1951: 14. 6. Ulrike, Vater: Karl Fr. Helm. Wrede, Friseur, K.-Rüppurr, Ebertstr. 26.

Sibyllatage 1951

Nach dem feierlichen Auftakt des Ettlinger Heimatfestes mit dem Konzert des Kammerorchesters folgen heute und morgen die Haupttage. Um 20 Uhr beginnt der Bunte Abend in der Stadthalle mit einem vielseitigen Programm unter Leitung von Hauptlehrer Josef Weber.

Am Sonntag

findet 10.30 Uhr das Sängertreffen der vier Ettlinger Gesangsvereine statt, bei dem der Musikverein mit seiner gesamten Kapelle mitwirkt. Die Ansage hat Stud.Rat Pfeuffer.

Am Sonntagabend ist die Modeschau in der Markthalle, gestaltet vom Kaufhaus Schneider. Anschließend ist Tanz.

Verkehrsunfall in der Schöllbronner Straße

Am Freitagnachmittag ereignete sich in der Schöllbronner Straße ein Verkehrsunfall, der sehr leicht schlimmere Folgen hätte haben können. Gegenüber dem Möbelhaus Gros parkte auf der anderen Seite ein Auto, das größtenteils auf dem Bürgersteig stand.

Dieser Verkehrsunfall lenkt die Aufmerksamkeit auf die in letzter Zeit zunehmend belebte Schöllbronner Straße. Die dort noch vorhandene offene Wasserrinne erweist sich immer mehr als ein gefährliches Verkehrshindernis. Die Fahrzeuge sind dadurch gezwungen, in einem Meter Abstand vom westlichen Bürgersteig zu fahren und behindern somit den Gegenverkehr.

Jetzt Kartoffelkäfer bekämpfen

Das Pflanzenschutzamt hat in den letzten Tagen festgestellt, daß besonders in der Rheinebene mangels rechtzeitiger Bekämpfung infolge des ungenügenden Wetters die Larven des Kartoffelkäfers sich so vermehrt haben, daß vielerorts Kahlfraß und damit Erntevernichung droht.

Die Gemeindeverwaltungen des Landkreises Karlsruhe wurden soeben von Landratsamt nochmals auf die Notwendigkeit aufmerksam gemacht, die Durchführung der Kartoffelkäferbekämpfung, insbesondere die gemeinschaftliche flächenweise Bekämpfung durch Kolonnen, mit aller Nachhaltigkeit zu betreiben.

„Die Lüge“

Die „Junge Film-Union“ wartet diesmal mit einer Reihe der besten Filmschauspieler auf: Otto Gebühr, Sibylle Schmitz, Corneli Borchers, Ewald Balser, Will Quadflieg und Hans Leibelt. Bereits in Locarno hat dieses Stück

Am Montag

wird den Kindern auf den Schloßplätzen allerlei Unterhaltung geboten, u. a. durch das Kasperle-Theater, das bei der Jugend immer so starken Jubel auslöst. Abends ist Ausklang der Haupttage. Zum Abschluß des Sibylla-Fests wird in diesem Jahr das Schauspiel „Augusta Sibylla“ von Jos. Paul Kühn am 14. Juli uraufgeführt.

Festlichen Schmuck

zeigt seit heute die Ettlinger Altstadt. Fleißige Hände sind bis zum letzten Augenblick tätig, um für heute abend die Stadthalle und für morgen die Markthalle und den Schloßplatz freundlich zu gestalten.

Das „Echo aus Baden“ wird am Montagmittag eine Aufnahme von den Ettlinger Sibyllatagen senden und dadurch unsere Stadt der großen Hörerschaft des Süddeutschen Rundfunks wieder einmal in gute Erinnerung rufen.

das Gustav Fröhlich inszenierte, ungewöhnliches Aufsehen erregt.

Vier Personen stehen im Vordergrund des Geschehens, zwei Männer und zwei Frauen. Einer der Männer ist anerkannter Forscher und Erfinder, der andere der leichtsinnige Sohn einer reichen Familie. Der erste stellt seine Arbeit vor alles, selbst vor seine Frau.

Capitol „San Antonio“

Errol Flynn, wohl der beliebteste amerikanische Filmstar, tritt uns in diesem Farbfilm im unwegsamen Wilden Westen als tollkühner Cowboy entgegen. Seine Partnerin ist die charmante Alexis Smith, die zuletzt in „Tag und Nacht denk' ich an Dich“ zu sehen war.

Warum Druckabfall beim Gas?

Die Stadt Werke schreiben uns auf die Leserstimme in der EZ vom 4. Juli: Durch den augenblicklichen auch jahreszeitlich bedingten außergewöhnlich hohen Gasverbrauch wird das gesamte Rohrnetz des Gaswerks stark überlastet.

Der Einbau der neuen Gasleitungen in die Albatraße mit einer Nennweite von 250 mm (die alte Leitung hatte nur 60 mm Nennweite) wird ebenfalls zu einer Verbesserung der Gasversorgung in der Innenstadt führen.

Vergangenen Samstag fand in Graben eine Werbeveranstaltung im Boxen in der schönen Turnhalle statt, bei der auch drei Kämpfer des BSV Ettlingen im Ring standen.

Neues Bad stark besucht

Die Luisenstraße bietet in diesem ersten richtigen Sommertagen ein ungewöhnliches Bild: beiderseits parken lange Reihen von Autos und noch länger sind die Schlangen der Fahrräder entlang den Häusern und Zäunen an dieser Straße.

Dieser Erfolg macht es nun auch notwendig, für ausreichende Parkplätze zu sorgen. Da das Gelände an der Schöllbronner Straße neu eingezäunt ist und auch vom derzeitigen Badeingang zu weit abliegt, kommt eigentlich nur ein Parkplatz in der Luisenstraße in Betracht.

Mit Rücksicht auf den starken Fahrverkehr sollte auf der Badesite der Luisenstraße Parkverbot erlassen werden. Schließlich sei noch auf eine Verkehrsgefahr Ecke Luisen- und Schöllbronner Straße hingewiesen.

Die EZ gratuliert

Adolf Link, Ettlingen, Untere Zwinger-gasse, feiert am 8. Juli die Vollendung seines 88. Lebensjahres.

Herr Leonhard Daum, geb. 8. 7. 1871, wohnhaft Ettlingen, Albst. 51, vollendet am morgigen Sonntag sein 80. Lebensjahr.

Frau Katharina Hauck, geb. 8. 7. 1868, wohnhaft Schönlagerstr. 2, vollendet am Sonntag, 8. Juli, ihr 83. Lebensjahr.

Bereits-Nachrichten

Arbeitergesangsverein „Eintracht“

Die Sänger treffen sich anlässlich der Stunde des Chorgesangs am Sonntagvormittag um 10 Uhr im Vereinslokal, Gasthaus zur Krone. Auch unsere passiven Mitglieder seien zu dieser Veranstaltung auf diesem Wege recht freundlich eingeladen.

Fußballverein Ettlingen

Das Training beginnt!

Durch die Auflösung der Fußballabteilung des TuS und den Zusammenschluß aller Fußballtreibenden im Fußballverein sind für den Verein die Aufgaben gewachsen. Jeder einzelne soll trainieren und spielen können.

Wir beginnen in der kommenden Woche mit dem Training: Montag, den 9. Juli, abends 18 Uhr für alle Jugendspieler bis 18 Jahre.

Vom Boxsport

Vergangenen Samstag fand in Graben eine Werbeveranstaltung im Boxen in der schönen Turnhalle statt, bei der auch drei Kämpfer des BSV Ettlingen im Ring standen.

Am Samstag, 14. Juli, startet der BSV in Kaiserslautern gegen TSG 61 Kaiserslautern in der dortigen Jahn-Turnhalle.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a list of names.

Das Rote Kreuz ruft!

Heimkehrer gib Auskunft. die Vermittlungsliste Deiner Einheit kommt! Alle ehemaligen Angehörigen der Wehrmacht, alle Heimkehrer rufen das Deutsche Rote Kreuz zur Mithilfe bei der Klärung von Vermittlungssachen auf!

Dienstbereitschaft der Ettlinger Apotheken. Nachtdienst vom 8. 7. - 14. 7. Friedrichs-Apotheke Sonntagdienst am 8. 7. Friedrichs-Apotheke

Ärztlicher Sonntagsdienst

für Sonntag, den 8. Juli: Dr. Fahlke, Ettligen, Bismarckstr. 13. Tel. 190

Deutsche Wertpapierbörsen

Table with columns for Frankfurt, 29. 6. 6. 7., and 29. 6. 6. 7. listing various stocks like AEG, Dresdner B., Daimler, Zellstoff Waldhoff, Frankl. Hypothekbank, Fordwerke.

Bruchsaler Erzeugermarkt vom 5. Juli 1951. Kirschen 1. Sorte 35-38, 2. Sorte 27-32, Sauerkirschen 14-16, Johannisbeeren 14-17, Stachel-20-22, Himbeeren 60

Rheinwasserstand am 6. 7.: Konstanz 474 (-2), Breisach 310 (-4), Straßburg: 357 (-9), Maxau 548 (+10), Mannheim 430 (-10), Caub 312 (-9)

Wettervorhersage

Am Samstag und Sonntag heiter bis wolkig, trocken. Temperaturen am Samstag bis 25 Grad, am Sonntag vielfach über 25 Grad ansteigend. Schwache bis mäßige Winde aus Süd bis West.

Barometerstand: Veränderlich-schön. Thermometerstand: heute früh 8 (Uhr) + 18

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. - Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettligen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

„Vorsicht Explosionsgefahr“

Von der Arbeit des Sprengkommandos in Burbach

Burbach. Im Wald zwischen Burbach und Bernbach hatte sich während der letzten Kriegsmomente ein riesiges Munitionslager befunden. Daher wunderte sich niemand, als nach Kriegsende im Gewann „Hühnerstried“, dicht beim „Klosterwald“, Munitionsfunde gemacht wurden.

Da fanden plötzlich Schulkinder im Februar dieses Jahres in besagtem Gewann erneut einige Geschosse. Löblicherweise begannen die Kinder nicht erst damit zu spielen, sondern berichteten es umgehend dem Bürgermeister. Dieser meldete es dem zuständigen Behörden weiter mit der Bitte, das fragliche Gelände endgültig durch ein Sprengkommando säubern zu lassen.

Dieser Tage erschien nun endlich ein Sprengkommando, um das Grundstück zu säubern. Zwei Gemeindefreier mußten ihnen dabei helfen.

Zunächst wurden die offen herumliegenden Stücke behutsam eingesammelt. Es handelte sich dabei um Granaten von Fliegerbomben, sämtliche deutscher Herkunft. Merkwürdigerweise aber steckten die einen mit dem Zünder, die andern mit dem Boden der Hülse in der Erde. Die Gefahr, daß durch irgendeine Unvorsichtigkeit ein Unglück hätte bislang geschehen können, war also recht groß und die Kinder hatten damals wirklich das Allerbeste getan, was sie hatten tun können, nämlich ihren Fund sofort anzuzeigen, ohne zuerst damit zu spielen.

250-Jahrfeier von Palmbach und Untermutschelbach

Als letzte der badischen und württembergischen Waldensergemeinden haben am vergangenen Sonntag die beiden Gemeinden Palmbach und Untermutschelbach gemeinsam in Palmbach ihre 250-Jahrfeier begangen. Zu der Feier war eine überaus große Zahl von Gästen aus der näheren und weiteren Umgebung nach dem festlich geschmückten Palmbach gekommen.

ten gedankt und sein Segen für die Zukunft erlieht wurde. Landesbischof D. Bender übermittelte den beiden feiernden Gemeinden die Glückwünsche der ganzen evangelischen Landeskirche Badens. Außerdem überbrachten zahlreiche ausländische und inländische kirchliche Vertreter ihre herzlichsten Grüße.

meister Schöller von Palmbach und Bürgermeister Ries von Untermutschelbach sprachen Begrüßungsworte und der geschäftsführende Vorsitzende der Deutschen Waldenservereinigung, Studienrat Maneval-Mühlbacher, hielt die Festrede. Er stellte dabei besonders heraus, wie wir nach dem Erleben von Not und Leid zweier Weltkriege Not und Leid der Waldenser von einst besser verstehen, als das jemals der Fall war.

Neues aus Langensteinbach

Gottlieb Kirchenbauer sen. †. Langensteinbach. Nach kurzem Krankenlager verstarb wieder ein Mitbürger unseres Ortes, G. Kirchenbauer erreichte ein Alter von 82 1/2 Jahren. Der Verstorbene war vor dem 1. Weltkrieg 13 Jahre als Farrenwärter tätig. In der 20er Jahren übernahm er das Amt eines Aufzuehlers der Kirchenhühner, welches er über 30 Jahre innehatte. Den Hinterbliebenen wendet sich herzl. Anteilnahme zu.

Völkersbach meldet

Völkersbach. Der Musikverein hält morgen sein diesjähriges Göttenfest ab. Heute abend ist schon gemütliche Unterhaltung auf dem Festplatz. Für die jüngere Generation wird eine Tanzbühne aufgeschlagen sein. Es wird einmal wieder ein Gartenfest sein, wie es schon lange keines mehr in Völkersbach gab. Hoffentlich hält das schöne Wetter an.

Das Amerika-Haus Karlsruhe

bleibt voraussichtlich noch bis 22. Juli geschlossen. Für die Rückgabe von Büchern und Zeitschriften ist die Jugendbücherei (Eingang Kaiserstraße durch den Hof) bis 13. Juli werktags von 14 bis 19 Uhr geöffnet.

BEKANNTMACHUNGEN

Arbeitsamt Karlsruhe

offene Stellen

- 1 Kleiderfärber, muß selbst arbeiten können
1 Polstermeister, erste Kraft in Dekoration u. Tapezieren
1 Photolaborant, nur erste Kraft
1 junger Metzger, bis 22 Jahre
1 Uhrmacher, bis 25 Jahre
1 Fahrradmechaniker, perf. Kraft
6 Mechaniker, für Maschinenbau
2 Universalfräser, muß Zeichnung lesen können
1 Bauschlosser für Blitzableiterbau, bis 35 Jahre
1 Bauschlosser für Lichtreklamebau
2 Rundschleifer, erste Kräfte
1 Ziseleur für Ornamente
1 Büromasch.-Mechaniker, nur erste Kraft
1 Motorradmechaniker
1 Werkzeugdreher
mehrere Rundfunkmechaniker
1 Schlossermeister mit engl. Sprachkenntnissen
1 Spritzlackierer
2 Taxifahrer
1 Elektro-Ing. mit engl. Sprachkenntnissen
1 Heizungs-Ing. mit engl. Sprachkenntnissen
1 Statiker für Stahlbetonbau
1 Stück- und Terminplaner
1 jg. Konstrukteur (TH)
1 Bauingenieur mit engl. Sprachkenntnissen
1 Abwälzfräser für Zahnräder
1 Kaltmamsell für Großrestaurant, 25-40 Jahre alt, nur perf. Kraft
2 Küchenmädchen
1 Büfetfräulein, perf. Kraft bis 35 Jahre alt
1 jg. Drogistin
1 perf. Bettenverkäuferin
1 jg. Wurstwarenverkäuferin
1 Lederwarenverkäuferin
1 jg. Lebensmittelverkäuferin
1 Botte Verkäuferin m. perf. engl. Sprachkenntnissen
1 staatl. gepr. Masseuse und Bademeisterin
mehrere Krankenschwestern und Schwesternhelferinnen
perf. Damenschneiderinnen m. Gesellenprüfung
1 jg. Fotolaborantin
1 perf. Korsett- oder Weißzeugnäherin
1 erfahr. Kraft zur Anleitung für Handarbeiten
1 Stenotypistin, erfahren im Mahn- und Klagewesen
1 Stenotypistin, 160-180 Silb., bis 28 Jahre
Stenotypistinnen mit gut. franz. Sprachkenntnissen
Das Arbeitsamt Karlsruhe hat für Beschäftigte Abend-sprechstunden eingeführt, und zwar mittwochs von 17 - 19 Uhr.

offene Lehrstellen

für männliche Bewerber

- 1 Melker
11 Gärtnere
2 Vulkanisierer
1 Seifensieder
1 Buchbinder
1 Gerber
63 Bäcker
1 Kauditor (sofort)
7 Metzger
1 Kellereigehilfe
Weinhandelskäufer
3 Schuhmacher (auswärts)
1 Lederzuschneider (Anlernberuf)
4 Friseur
1 Koch
2 Tankwarte (Anlernberuf)
28 Handelskaufleute (davon 19 m. höh. Schulbildung)
18 Industriekaufleute (davon 13 m. höh. Schulbildung)
15 Einzelhandelskaufleute
2 Gebrauchswerber
7 Drogisten
1 Buchhändler (möglichst Humanist)
1 Speditionskaufmann (Sprachen erforderlich)
4 Versicherungskaufleute
1 Reisebürogehilfe
2 Laboranten

Geeignete Bewerber können bei der Abt. Berufsberatung im Arbeitsamt Karlsruhe montags und donnerstags zwischen 8 und 12 Uhr nähere Auskunft erhalten.

Kirchen-Anzeigen

St. Martins-Kirche

Sonntag, den 8. Juli, 8. So. n. Pfingsten, Tag der Wallfahrt nach Bickesheim
1/8 Uhr und 1/7 Uhr hl. Kommunion, sow. Beichtgelegenh.
7 Uhr Singmesse mit Ansprache und hl. Kommunion
8 Uhr hl. Kommunion im Chorle
9 Uhr Predigt und deutsche Singmesse
11 Uhr Singmesse mit Ansprache
1/8 Uhr Muttergottesandacht mit Segen (Patrozinium des päpstlichen Hilfswerks für Priesterberufe).

Spinnerrei: Sonntag, 8. Juli, 9 Uhr Singmesse mit Ansprache (für Albert Vogel).
Dienstag, 10. Juli, 8 Uhr abends hl. Stunde mit Segen.
Mittwoch, 11. Juli, 7 Uhr Singmesse (für Franz Müller).

Wallfahrt nach Maria-Bickesheim

5 Uhr hl. Messe
1/2 7 Uhr Abfahrt des 1. Omnibus von der Herz-Jesu Kirche
1/4 8 Uhr Abfahrt des 2. Omnibus von der Martinskirche
3/4 8 Uhr Abfahrt des 3. Omnibus von der Martinskirche

Evang. Kirchengemeinde

Sonntag 8. Juli, (7. Sonntag nach Trin.)
8.00 Uhr Gottesdienst in der Spinnerrei
9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Text: Römer 11. 25-27) mit Monatsnotopfer
10.45 Uhr Kindergottesdienst
20.00 Uhr Bibelstunde
Donnerstag: 20 Uhr Frauenbibelabend

MODENSCHAU
am Mittwoch, den 11. Juli 1951, abends 20.30 Uhr im Kaffee „RÖSCH“ im Garten und auf der Terrasse
NEUE MODELLE
Modedjele Grete Weisel, Bollian, Herrenkleidung
Arzt-Pelzwaren Hedy Renzland, Handarbeiten
Schmuck vom Fadengeschäft R. Hagel
Ansgar: Fred Kristory, Film- und Funkparodist
Kapelle Léromont
m t bes. Überraschung

Renchtal-Sprudel
GETRÄNKE-STETTER - RHEINSTR. 9 - TELEFON 74

Bekannte Herzentabrik
sucht Vertreter zum Besuch des Groß- u. Einzelhandels.
Angebote unter Nr. 2127 an die E. Z.

Gasthaus zur Sonne
Jeden Samstag u. Sonntag
TANZ
ab abends 7 Uhr
Eintritt frei

ZU KAUFEN GESUCHT
Gut erhaltener Gasbackofen zu kaufen gesucht.
Zu erf. unter 2303 in der EZ

ZU VERKAUFEN
Einige Zentner Weizen zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 2309 in der EZ

VERLOREN
Geldbeutel mit Inhalt in der Bismarckstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der EZ

Johannisbeeren
zu verkaufen. Findling, Pforzheimer Straße 9

Lästige Haare
befreit garantiert
kommerziell und zuverlässig
„ARTISIN“
Enthaarungscreme
TUBE zu 1.50 u. 2.50
Sicher zu haben:
Drogerie R. Chemnitz
Leopoldstr. 7 Telefon 290

Leghorn und Italiener
14 Wochen alt zu verkaufen, Horbadstraße 1
Schreibtisch mit Aufsatz, Kommode, kleines Sofa und Bettcouch zu verkaufen.
Auguststraße 2, parterre
Kompl. Warmwasserheizung gut erhalten, 8 Heizkörper und Boiler günstig zu verk.
Oberl., Vordersteig 12a, Telefon 228

Jeden Samstag und Sonntag ab 20 Uhr Tanz im „Vogeliang“

  
 DAS RASSIGE, ZUVERLÄSSIGE GEBRAUCHSRAD      UNTER HÄRTESTER ERPROBUNG IMMER GUT BEFUNDEN

## ADLER 100 MOTORRAD

Den bisherigen hervorragenden Erfolgen bei offiziellen Prüfungen schließen sich an:

- am 8. 4. 1951 Tag- und Nachtfahrt Gau Pfalz im ADAC
- am 8. 4. 1951 Kieler Waldlauf
- am 15. 4. 1951 Zuverlässigkeitsfahrt im Siebengebirge
- am 22. 4. 1951 Nordbayerische Zuverlässigkeitsfahrt

Auf der ADAC-Deutschlandfahrt über rund 2500 km vom 7. - 12. 5. 1951 wurden von 8 gestarteten ADLER-Fahrern 7 ausgezeichnet. Die ADLER-Mannschaft erreichte als einzige ihrer Klasse geschlossen das Ziel. Zwei ADLER-Fahrer wurden einzige Klassensieger. **Großer ADAC-Mannschaftspreis, 2 Silberne ADAC-Becher 3 Goldene, 3 Silberne, 1 Bronzene ADAC-Plaketten** waren die Auszeichnungen. In der offiziellen Brennstoffverbrauchs-Prüfung über 200 km Prüfstraße wurde bei der ADLER M 100

**der niedrigste Verbrauch aller Fahrzeuge mit 1,585 Liter Zweitaktergemisch auf 100 km**

festgestellt. Die ADLER M 100 wurde als die geräuschärmste Maschine ihrer Klasse gewertet. Ein Erzeugnis der **ADLERWERKE vorm. HEINRICH KLEYER** Aktiengesellschaft Frankfurt am Main

Besuchen Sie mich als Ihren Fachhändler, ich werde Sie beraten, Ihnen auch Vorschläge für eine bequeme, günstige Finanzierung machen.

**REINHARD ZSCHERNITZ G.m.b.H., ETTLINGEN**

Spezial-Geschäft für Autoberellung      reichhaltig. Lager in neuen Reifen

## Gummi Mayer K.A.

Fabrik für Reifenerneuerung, Landau/Pfalz

Auslieferungs-Lager sowie Vulk.-Werkstätte, Ettlingen  
Pforzheimer Straße 45, Telefon 109

Runderneuerung von Wulst zu Wulst

z. Zt. großes Lager in gebrauchten Reifen:		Achsen für Gespannwagen von 30 - 100 Ztr. Tragkraft Luftbereifte Schiebkarren Luftbereifte Sackkarren
6.00 - 16	8.00 - 20	
7.50 - 20	12.00 - 20	
8.25 - 20		

Vertreter: B. Bührle, Ettlingen, Thiebauthstraße 2, Telefon 109

  
 ETTLINGEN · BADENERTORSTR. 16 · TEL. 668

### ACHTUNG!

Der verehrten Einwohnerschaft und meinen Kunden gebe ich hiermit bekannt, daß ich meinen Gemüsestand am Badischen Hof aufgelöst und dafür ein Ladengeschäft in der Rheinstraße 22 errichtet habe.

Hier bekommen Sie:

sämtl. Kolonialwaren sowie Obst u. Gemüse

Als Spezialität biete ich edle Brünner Paprika-Spedwurst, Paprika-Sped, Poln. Wurst, Krakauer, Schinkenwurst, Salami, Fleischwurst, Servelatwurst, Mettwurst und Debreciner.

**Der Feinschmecker schmunzelt!**

## KARL KAMMERER

Gegen Fliegen, Stechmücken und Motten  
**JACUTIN-Räucher-Stäbchen**  
 10 Stück 65 Pfg. - Erhältlich im Fachhandel

### Sommer-Fahrplan der Albtalbahn

**Albtalkarte**  
3-farbig mit Wanderungen, einzeln . . . . . DM -30

**Taschenfahrplan**  
der Albtalbahn nebst Anzeigenteil der Gaststätten, einzeln . . . . . DM -15

**Albtalkarte und Taschenfahrplan**  
zusammen . . . . . DM -30

Zu haben an sämtlichen Schaltern, Buchhandlungen und in der Ettlinger Zeitung

Hühnerfutter, Muskator  
 Futterweizen  
 Haferflocken  
 Kükenfutter, Bruchreis  
 Brockmanns Futterkalk

### Schalk

Ettlingen - Marktstraße 4

### ZU VERKAUFEN

Erstlingsziege mit Ziegenlamm zu verkaufen.  
 Ettlingen - Rheinstraße 25

Ca. 100 Liter Most, mit oder ohne Faß zu verkaufen.  
 Ettlingen - Rheinstraße 20

Größ. Beerenpresse u. 1 Krautständer zu verk. Zu erfrag. unter Nr. 2306 in der EZ

### ZUMIETEN GESUCHT

2 leere Zimmer in Ettlingen oder Umgebung zu mieten ges. Angebote unter Nr. 2305 an die EZ

### BEI ANZEIGEN

mit dem Zusatz: »Zu erfragen unter Nr.« können Sie Name und Anschrift der Inserenten bei uns erfragen.

### BEI ANZEIGEN

mit dem Zusatz: »Angebote unter Nr.« stehen Name und Anschrift der Inserenten unter Chiffregeheimnis. Daher sind die Angebote mit der Nummer versehen beim Verlag abzugeben. - Anfragen sind zwecklos.

## Wenn geheiratet wird . . .

### Anspruchsvolle Möbelkäufer

werden zufriedene Kunden durch Lieferung neuzeitlicher Qualitäts-Möbel

# MÖBEL-MAI

ETTlingen

RATENKAUFABKOMMEN BEAMTENBANK - MÖBELSPARHILFE

<p>Radiogeräte                  Elektrogeräte                  Schallplatten</p> <p>kaufen Sie vorteilhaft zu günstigen Zahlungsbedingungen im Fachgeschäft</p> <p><b>Radio-Becker</b>                  bei der Post</p> <p>Ausführung sämtlicher Elektro-Install.-Arbeiten</p>	<p><b>Sonderangebot!</b></p> <p>Tafelservice . . . . . 19.75                  fest. gold 23-tlg. . . . . 39.75                  golddekor 23-tlg. . . . . 53.60                  golddekor 23-tlg. . . . . 57.75</p> <p>Kaffeeservice                  9.75, 19.50, 19.75, 24.35                  Gedeeke 1.55, 2.10, 2.50, 3.95                  Tassen 0.45, 0.65, 0.95, 1.10</p> <p style="text-align: center;"><b>SWD</b>                  vorm. E. Tiedemann                  Ettlg., Kronenstr. 24, Tel. 605</p>	<p style="text-align: center;">                   Den <b>Sofzailbnoin</b>                  aus der                  Weinhandlung  <b>Karl Springer</b>                  Ettlingen, Fernruf 527             </p>
<p>Schlafzimmer, afrik. Birnbaum, hochglanzpoliert, Eiche mit Nußbaum, verschiedene Modelle</p> <p>Küchenmöbel, eisenbein und naturlasiert                  Küchentische, Spültische                  Putzkommoden, Patentrüste, Schonerdecken, Einzelbetten</p> <p><b>Möbel-Miles</b>                  Ettlingen, Rheinstraße 35</p>	<p style="text-align: center;"><b>Ehe-schließungen</b></p> <p>vom 1. bis 30. Juni 1951</p> <p>Otto Pilsen, Kelpingstraße 8 und Edeltraut Bernersdorfer, Scheffelstraße 30</p> <p>Abolf Wader, Friedenstr. 13 und Frohyscha Maria Ledwina, Durlacher Straße 6</p> <p>Richard Josef Wehler, Kuppelheim, Friedrichstr. 15 u. Hedwig Reugebauer, geb. Schaeffer, Bismarckstr. 17</p> <p>Rathias Pöschl, Obergrünigen und Wilhelmine Maria Kofina Stoll, Rheinstraße 113</p> <p>Emil Schiel, Ob. Zwinger-gasse 1 und Chelilla Ruppert, Schöllbrunner Str. 18</p> <p>Paul Theodor Geiger, Schluffenbach Hauptstr. 19 und Anika Magdalena Glaser, Durlacher Str. 31</p> <p>Bruno Helmut Speck, Erlengweg 48 und Anna Franziska Polzhofer, Erlengweg 48</p> <p>Paul Mayer, Karlsruher Straße 18 und Margarete Luch, Karlsruher Straße 18</p> <p>Erich Rosenhol, Sternengasse 13 und Marie Sterlich, Pulvergarten 22</p> <p>Ignaz Preiss, Rheinstr. 107 und Emma Wagner, geb. Baum, Rheinstraße 86</p>	<p>Hochzeitsaufnahmen in bewährter Ausführung liefert</p> <p><b>FOTO-HÖPFNER</b>                  Ettlingen, Rastatter Straße 1                  Ausführung sämtlich. Fotoarbeiten. Foto-Apparate u. Zubehör i. großer Auswahl</p> <p style="text-align: center;"><b>Blumen</b>                  von  <b>GÄRTNEREI SCHLAGER</b>                  Durlacher Str., Telefon 206</p> <p style="text-align: center;">Die vorteilhafteste Frisur zum Fest von  <b>Friseursalon NOPPER</b>                  am Marktplatz</p> <p>Touren- u. Sport-Fahrräder und Motorräder (Markenfabrikate) bei <b>EMIL PFAADT</b>                  Seminarstraße 6, Telefon 608                  Ausführung sämtlicher Reparaturen</p>

**JUNKER-RUH**  
 Gasherde

  
**Karl Ringwald**  
 Karlsruher Straße 7

**Aussteuer Artikel**

  
 In bewährten Qualitäten  
**A. STREIT · ETTLINGEN**

. . . dann ins behagliche Heim

## alles bei Möbel-Gros

Schlaf- u. Wohnzimmer, Küchen, Matratzen, Polstermöbel, Gardinen



### Umschau in Karlsruhe

#### Er schuf den Karlsruher Bahnhof

Karlsruhe. Vor kurzem verschied im 81. Lebensjahr der ehemalige bautechnische Referent des Bad. Ministeriums des Innern, Ministerialrat i. R. Professor Dr. h. c. August Stürzenacker.

Seine hervorragenden Leistungen gaben Veranlassung, ihn im Jahr 1908 als Baurat und bautechnischen Referenten in das Bad. Ministerium des Innern zu berufen. Er wurde dort 1917 zum Oberbaurat und 1920 zum Ministerialrat befördert. In dieser Tätigkeit als bautechnischer Referent, die 1936 mit dem Erreichen der Altersgrenze ihr Ende fand, hat er weiterhin baugestalterisch gearbeitet. Der neue Karlsruher Hauptbahnhof ist sein Werk; ebenso die in dieser Zeit bei den staatlichen Bäderverwaltungen in Baden-Baden und Badenweiler entstandenen Bauten, z. B. der Spielesaal in Baden-Baden und die Thermalbäder in Badenweiler. Auf Grund seiner hervorragenden Fähigkeiten auf dem Gebiet des Krankenhausbaus hatte sich die Landesversicherungsanstalt Baden bereits seit 1924 seine Mitwirkung für ihre Bauten gesichert. Nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst wurde er ihr oberster Baurat. Die Lungenheilstätten Friedrichsheim-Luisenheim bei Badenweiler und das Tuberkulosekrankenhaus Rohrbach liegen von dieser Tätigkeit Zeugnis ab.

Die Technische Hochschule Karlsruhe hat ihm in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen im Jahre 1951 die Würde eines Ehrendoktors verliehen.

Die überragende praktische Sachkenntnis des Ministerialrats Professor Dr. h. c. Stürzenacker hat ihren fruchtbarsten Niederschlag auch in dem badischen Baurecht gefunden, an dessen Fortentwicklung er sich besonders verdient gemacht hat. Es sind in diesem Zusammenhang die Landesbauordnung, die Krankenhausverordnung, die Gesundheitsverordnung, die Schulhausverordnung und das Ortsstraßengesetz zu erwähnen.

Die hervorragenden Leistungen des Verstorbenen als Architekt und Baukünstler sowie auf dem Gebiet des Baurechts, seine vorbildliche Dienstleistung und seine hohen charakterlichen Eigenschaften sichern ihm über seinen Tod hinaus ein dauerndes ehrendes Andenken in der Staats- und Kommunalverwaltung wie in der Öffentlichkeit.

#### „General Pitt“ genötigt Haft erleichterungen

Karlsruhe (Iw). Der im Februar dieses Jahres von der Großen Strafkammer in Karlsruhe zu 24 Monaten Gefängnis verurteilte Hochstapler und Betrüger Robert Seeger, alias General Pitt, hat jetzt die von ihm beantragte Revision zurückgezogen und die Strafe angenommen. Mit seiner Anfechtungsklage hatten sich nacheinander sechs Rechtsanwälte beschäftigt. Seeger ist inzwischen von Karlsruhe in das Mannheimer Gefängnis verlegt worden. Wie bekannt wird, sollen die Zellennachbarn des Hochstaplers gegen die zahlreichen Vergünstigungen und Haft erleichterungen protestiert haben, die Seeger im Karlsruher Gefängnis genoß.

Karlsruhe. Nachdem bereits vor kurzem die Gas- und Wasserpreise in Karlsruhe heraufgesetzt worden sind, wurden jetzt auch die Bäderpreise und die Schlachtgebühren erhöht. (Iw).

Karlsruhe. Die Stadt Karlsruhe hat von Beginn des Jahres 1949 bis April dieses Jahres insgesamt 3830 Wohnungen erstellt. Allein im Jahre 1950 wurden von der Stadt, Sparkasse für den Wohnungsbau Kredite in Höhe von 14,8 Millionen DM zur Verfügung gestellt. (Iw).

Karlsruhe. Im Botanischen Garten der Stadt Karlsruhe soll eine umfangreiche Kakteen- und Sukkulentsammlung mit insgesamt ungefähr 2500 wertvollen Exemplaren untergebracht werden. (Iw).

### Aus der badischen Heimat

#### Heiler, der kälteste Verbrecher

Pforzheim (Iw). Mit Zeugenvernehmungen wurde in Pforzheim vor dem Schwurgericht Karlsruhe die Verhandlung gegen August Heiler fortgesetzt. Der Stiefvater und die Stiefgeschwister Heilers, der des Mordes an einem Altmetallhändler angeklagt ist, bekundeten einmütig, daß der Angeklagte als Kind folgsam, willig und „ein ordentlicher und lieber Kerl“ gewesen sei. Später habe er jedoch nur noch eine lose Verbindung zur Familie gepflogen. Der Verwalter des Gerichtsgefängnisses Pforzheim sagte, er habe während seiner ganzen Dienstzeit noch keinen Häftling getroffen, der mit einer solchen Tat auf dem Gewissen so ruhig, teilnahmslos und kalt gewesen sei. Heiler selbst behauptete im Verlauf der mehrstündigen Kreuzverhöre dabei, daß er wohl Schüsse auf dem Altmetallhändler Karl Kammerer abgegeben, ihn aber nicht erschlagen habe.

#### Hamburg-Fahrt endete in Mosbach

Mosbach (Iw). Bei einer Fahrzeugkontrolle durch die Mosbacher Landespolizei konnten zwei Jugendliche festgenommen werden, die mit einem gestohlenen Personenkraftwagen nach Hamburg fahren und sich dort als Schiffsjungen anheuern lassen wollten. Die beiden Stuttgarter Jungen — der „Reiseleiter“ ist noch nicht 15 Jahre alt und bereits vorbestraft — hatten sich in Stuttgart einen NE 7-Fiat angeeignet, nachdem sie sich schon vorher durch einen Garageneinbruch zwei Motoranzüge und Benzin „besorgt“ hatten. Da keiner der ebenfalls gestohlenen Türschlüssel passen wollte, schafften sie sich durch einen Schnitt ins Wagenverdeck Zutritt und fuhrten dann mit Vollgas nach Norden. Bei Mosbach fand ihre Fahrt jedoch ihr Ende.

#### Diebesgut hinter dem Kloster

Heidelberg (Iw). Ein Beamter der Landespolizei entdeckte hinter dem Kloster Neuburg in Ziegelhausen bei Heidelberg in einem Weinberg mehrere Taschen mit Wertgegenständen. Wie die Ermittlungen ergaben, handelt es sich hierbei um das Diebesgut von drei jungen Automadern, die seit längerer Zeit aus parkenden Autos in Heidelberg Gegenstände sowie Geldbeträge verschiedener Währung gestohlen und das Diebesgut hinter dem Kloster versteckt hatten. Die drei jungen Männer hatten es bei ihren Diebstählen besonders auf Wagen ausländischer Besitzer abgesehen.

## Ueberschuß bei der Arbeitsverwaltung

### Personaleinsparung trotz Verstärkung bei Versorgungs- und Versicherungsämtern

Stuttgart (Iw). Der Finanzausschuß des württemberg-badischen Landtags stimmte dem neuen Etat der Arbeitsverwaltung zu. Zum ersten Mal schließt dieser Einzelplan mit einem Ueberschuß von 889 000 DM ab, während noch 1949 ein Zuschußbedarf von 285 Millionen DM und 1950 ein Bedarf von 45 Millionen DM erforderlich waren.

Die Ueberschüsse sind in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Versorgungsverwaltung auf den Bund übertragen ist und auch die Zuschüsse für die Rentenversicherung vom Bund getragen werden. Dazu kommt, daß die Überbrückungskredite, die das Land nach der Währungsreform an die Landesversicherungsanstalten gezahlt hatte, nach einem Vergleich wieder zurückgezahlt wurden. Das Land erhält damit 14,8 Millionen Mark zurück.

An Mitteln für die wertschöpfende Arbeitslosenfürsorge (Notstandsarbeiten und ähnliche Maßnahmen) sind im neuen Etatjahr nur noch 8,8 Millionen DM gegenüber 12 Millionen DM im Vorjahr eingeplant. Der Zuschußbedarf für die Gewerbeaufsicht hat sich auf 513 000 DM (Vorjahr 460 700 DM) erhöht.

#### KP-Stadtrat vor französischem Militärgericht

Freiburg (Iw). Vor dem französischen Militärgericht in Freiburg fand die erste Verhandlung gegen den verhafteten kommunistischen Freiburger Stadtrat Hans Schäfer, Redakteur der kommunistischen Zeitung „Unser Tag“, statt. Dem Angeklagten wird von französischer Seite vorgeworfen, er habe wesentlich falsche Meldungen verbreitet, die geeignet seien, dem Ansehen der Alliierten zu schaden, und außerdem militärisch Spionage getrieben. Deutscher Verteidiger in dem Prozeß ist der sozialdemokratische Freiburger Stadtrat Dr. Gotthardt. Das Urteil wird erst in der kommenden Woche bekanntgegeben werden.

#### Neuregelung im deutsch-franz. Grenzverkehr

Freiburg (Iw). Das seit dem Jahre 1937/38 bestehende Grenzängerabkommen zwischen Deutschland und Frankreich soll demnächst eine neue Regelung erhalten, deren Bestimmungen zur Zeit ausgearbeitet werden. Wie verlautet, wird das neue Abkommen jedoch keine Erleichterungen für die im Elsaß arbeitenden Badener bringen.

#### Gipser-Graf „Ferrara“ festgenommen

Freiburg/Breisgau. Der Gipsermeister von Mengen, der als „Graf Ferrara“ auftrat, hatte, wie wir bereits meldeten, gut assistiert von der Frau „Gräfin“, eine ganze Anzahl Freiburger Geschäftsleute gründlich hereingelegt. Das „gräfliche Paar“ konnte nun in Wiesbaden festgenommen werden. Als die Polizei die Behausung näher untersuchte, mußte sie eine schreckliche Entdeckung machen. Sie fand nämlich ein mehrere Monate altes Kind tot auf. Es besteht der Verdacht, daß das Kind keines natürlichen Todes gestorben ist.

#### Wildsau mit Heugabeln erlegt

Engen (Iw). Ein gewaltiger Schreck fuhr einer Frau in die Glieder, die im Bächäl bei Möhringen beim Heuen war, als sich plötzlich, kaum zwei Meter von ihr entfernt, grunzend ein Wildschwein aus dem Grase erhob. Die Frau „ermannte“ sich jedoch rasch, lief davon und alarmierte zwei beherrzte Männer, die der Sau mit Heugabeln auf den Leib rückten. Es gelang ihnen, das 130 Pfund schwere Tier aufzuspießen und nach verzweifelter Gegenwehr zu töten.

Mannheim. In der Nähe der Kurpfalzbrücke ertrank ein achtjähriger Junge beim Baden im Neckar. Seine Leiche konnte noch nicht gefunden werden. (SWK).

### Zur Bekämpfung der Wildschweineplage

Stuttgart (ZSH). Der Vorstand des Bauernverbandes Württemberg-Baden forderte die Durchführung energischer Sofortmaßnahmen, die zur endlichen Behebung der unerträglichen Wild- und Wildschweinschäden führen. Die bisher angewandten Maßnahmen hätten in keiner Weise ausgereicht, um einen Schutz der landwirtschaftlichen Kulturen und damit eine Sicherung der Ernährung zu gewährleisten. Der Bauernverband verlangt daher, daß sämtliche Forstbeamte sofort mit guten mehrläufigen Gewehren oder deutschen Karabinern ausgestattet und mit genügend Munition versorgt werden. Die Beschaffung der Waffen soll unverzüglich auf Staatskosten geschehen. In den am meisten von Wild und Wildschweinen gefährdeten Gebieten sollen unverzüglich Jagdkommandos gebildet werden, ferner sollen großangelegte Treibjagden bereits jetzt geplant, finanziell sichergestellt und besonders in den Wintermonaten durchgeführt werden. Landtag und Regierung werden aufgefordert, sofort in Verhandlungen mit den Besatzungsmächten zu treten, um die weitere und bessere Bewaffnung der deutschen Jäger zu erreichen.

Insgesamt ist der Personalstand der gesamten Arbeitsverwaltung trotz der erheblichen Verstärkung des Personals bei den Versorgungs- und Oberversicherungsämtern zurückgegangen. Während der Arbeitsverwaltung 1950 noch 2346 Beamte, Angestellte

und Arbeiter angehörten, sind es im neuen Etatjahr 2290.

#### Die Landwirtschaftsverwaltung

Der Finanzausschuß befaßte sich ferner mit dem Etat der Landwirtschaftsverwaltung, der bei 33,7 Millionen Reineinsparungen und 9,3 Millionen Reineinnahmen einen Zuschußbedarf von 24,4 Millionen DM aufweist. Der Zuschuß liegt damit um 6,9 Millionen DM niedriger als im vergangenen Rechnungsjahr. Die Einsparungen konnten vor allem auf dem Gebiet des Siedlungswesens, bei den Sachaufwendungen und durch Personalabbau erzielt werden.

Der Ausschuß setzte in den Einzelplan zusätzlich 218 000 DM als Zuschuß für die Behebung der Trockenschäden im Langenauer Ried ein. Von dieser Summe sind 100 000 DM als einmalige Ausgabe gedacht, 118 000 DM sind als fortlaufende Mittel in den Etat aufgenommen worden. Außerdem wurden für die geplante Errichtung einer niederen Gartenbauschule in Heidelberg 220 000 DM und für die Errichtung von Lehrwerkstätten bei den Landwirtschaftsschulen 60 000 DM genehmigt.

Das Landesamt für Verfassungsschutz in Württemberg-Baden hat seine Tätigkeit aufgenommen. Ein Leiter des Amtes ist bisher noch nicht ernannt worden. Die Geschäfte werden vorläufig vom stellvertretenden Leiter Dr. Nebinger geführt.

#### Gruß aus dem Hofbräuhaus

Stuttgart (Iw). Auf einen originellen Einfall kamen drei Stuttgarter Journalisten, die an der Versammlung der Altbadener am vergangenen Sonntag im Münchner Hofbräuhaus teilgenommen hatten. Sie hatten als Autogrammjäger die Unterschrift des südbadischen Staatspräsidenten Wohlbeh auf einer Postkarte erhalten und sandten diese an den württemberg-badischen Ministerpräsidenten Dr. Mäler. Auf die Karte schrieb er: „Gruß aus dem Münchner Hofbräuhaus“. Wie jetzt bekannt wird, erregte diese Karte auf der letzten Kabinettsitzung zunächst beträchtliches Aufsehen. Einige der Minister sahen in der Karte eine absichtliche Bräuerkennung, andere meinten, Wohlbeh habe seine Freude über den Verlauf der Versammlung in München ausdrücken wollen. Erst nach einiger Zeit kamen die Minister darauf, daß die Karte nicht von Staatspräsident Wohlbeh stammte.

#### Württ.-Baden erließ FDJ-Verbot

Stuttgart (Iw). Der württemberg-badische Innenminister Ulrich unterzeichnete eine Verordnung über das Verbot der kommunistischen Freien Deutschen Jugend (FDJ). Die Verordnung wurde auf Grund des von der Bundesregierung am 26. Juni beschlossenen Verbots der FDJ erlassen.

## Das Lied vom Glück

(Urheberrechtlich Hermann Berger, Wiesbaden)

30. Fortsetzung Nachdruck verboten.

Daheim... und was man im immer gleichen Trost des Alltags nicht sah: Sie war doch schön, die tausendfältige Stadt der Arbeit und der Kunst, schön war sie mit ihrem unvergesslichen Urstrom der Kraft, der einst auch alle Not wieder mit hinwegspülen würde, wie er es im Laufe der Geschichte schon so oft getan.

Endlich hielt der Wagen vor dem vertrauten Haus. Frau Lili führte das Mädchen die vier Treppen hinauf. Oh was Till für Augen machen würde, wenn sie von ihrem herrlichen Abenteuer heimkam! Ein Schwesterchen — ja, ganz gewiß, so würde sie die Kleine empfangen und an ihr gutes Herz nehmen. Und wenn es auch weiter Not und Sorge gab — sie wollten das Leben mit Lachen besiegen.

Nun schloß sie... und stutzte.

Was war das? Sie hatte doch auch das Sicherheitsschloß zugesperrt?

Ein bißchen hilflos sah sie zu Ernst Goellner auf... dann aber öffnete sie entschlossen und trat ein — strich sich, als stamme etwas nicht, über die Stirn und öffnete gleich die Wohnzimmertür.

Sie stand wie versteinert auf der Schwelle.

War's möglich?

Da saß Till... ihre Till... die sie noch auf weiter Fahrt glaubte... saß ein wenig müde und zusammengeknickt am Fenster

und schreckte wie aus tiefem Traum auf, als sie nun eintrat.

Stumm standen sich Mutter und Tochter gegenüber.

Frau Lili blickte in ein verstörtes und verwirrtes Gesicht... und Till erkannte einen Fremden bei der Mutter — — — und ein Kind, das sich schuttsuchend an sie schmiegte.

Als hätten sie sich auf heimlichen Wegen ertappt, so suchten beider Augen scheu in des anderen Gesicht... dann aber atmete Frau Lili hoch auf und breitete beide Arme.

„Till! — Mein Eulenspiegelchen! — Nun sind wir wieder daheim!“

Da achtete Till auch nicht des Fremden und warf sich aufschluchzend in die Arme der Mutter.

Ernst Goellner wich ein wenig betreten zurück und zog auch das Friedelchen zur Seite, aber die weinende Till in dem einen Arm, streckte Frau Lili schon den anderen aus und griff nach Friedel.

„Nein, nein... nicht fortlaufen, Friedel! Du gehörst jetzt mir! — Till...“, nun blickte sie aufleuchtend in das vom Weinen gerötete Gesicht der Tochter, „was würdest du sagen, wenn der Storch dir plötzlich ein Schwesterchen gebracht hätte...?“

Till horchte verblüfft auf und ließ verlegen ihre Blicke zwischen der Mutter und Ernst Goellner hin und her gehen... und dann lachte sie leise auf.

„Das wär' freilich ein Kunststück!“

„Aber, liebe Freundin!“ mußte nun auch Ernst Goellner lachen. „Sie verwirren ihrem Töchterchen den Kopf.“ Und dann kehrte er sich der stauenden Till zu. „Das ist allerdings eine Überraschung für Sie, daß wir hier so hereinplatzen, und ich bitte

sehr um Entschuldigung Ihre Frau Mutter und ich sind alte gute Freunde... und die Frau Professor wollte die große Güte haben, sich meines Kindes anzunehmen. Friedel ist leider blind“ schloß er halbblut mit einem Blick auf die Till, die — abgewandt, sich von Tills Mutter zu einem Stuhl führen ließ.

„Oh!“ Aus Tills Stimme klang tiefstes Mitgefühl. „Da wirst du mir ja viel zu erzählen haben, Musch!“

„Berge voll!“ rief Frau Lili und warf ihre Handschuhe beiseite. „Und du wohl nicht minder!... Aber alles zu seiner Zeit — Komm, hilf mir. Till! Einen guten Kaffee... hoffentlich haben wir noch genug Bohnen im Haus... zähl' sie nicht zu genau, heute ist Festtag! Übrigens, daß ich es nicht vergesse: es ist Ernst Goellner, Till... du hast seinen Namen schon von mir gehört... ein Jugendfreund.“

Till nickte. Wie jung die Mutter schien — und wie gut sie aussah! — Ach, und wie anders nun ihr Wiedersehen, als sie gedacht. Das aber war die echte Musch, die nicht fragte und sich nicht wunderte, die sie einfach in die Arme nahm und mit einem Kuß alle Wirrnisse besänftigte.

Sie eilte in die Küche, indes drinnen der Gast mit Friedel ablegte und Platz nahm. Und für einen Augenblick huschte auch Frau Lili zu Till und küßte sie noch einmal und preßte sie so fest in die Arme, daß es schmerzte.

„Nachher, mein Mädels... nachher!... Laß mir noch diese Stunde!“

Da sah sie die Mutter an und erkannte, daß auch sie durch Himmel und Hölle gegangen war in diesen Tagen... daß sie nicht allein war mit ihrem Leid.

#### „Hallo — Fräulein Rheydt!“

Nun war alles gesagt.

Fast die ganze Nacht hatten Mutter und Tochter beisammen gesessen. Friedelchen schlief in Frau Lils Bett; morgen erst konnte Ernst Goellner das Bett des Kindes herüberschicken, morgen erst, nachdem er sich mit seiner Frau ausgesprochen.

Die ganze Nacht fast, so saßen sie Hand in Hand beisammen. Erst erzählte Till von ihrer Märchenwelt und von dem armen, traurigen Schluß... und dann Frau Lili von ihrem Wiedersehen mit dem Jugendfreund und von seiner finsternen Ehe... von ihrer neuen Liebe und von ihrem Entschließen. Dann waren sie verstummt, bis Till in die Knie glitt und den Kopf im Schoß der Mutter barg.

„Du... Musch... nun sind wir wieder zusammen, du und ich! Nun haben wir unsere Nasen in die große, weite Welt gesteckt — und nun verkaufen wir uns wieder in unserem Nestchen hier — nicht wahr, du? Hier ist's doch am schönsten... Und wenn's auch weh tut... wir beide, Musch — ach, du glaubst gar nicht, welche Sehnsucht ich manchmal nach dir gehabt habe!“

„Ich auch, Till... ich auch!“

„Wärs du dabei gewesen, dann wärs sicher nicht so... heiß... und so dumm... und so traurig geworden. Dein Lachen hat mir gefehlt, Musch — und deine Augen — und dein Herz — du — alles du!“

„Du auch, Till — du auch!“

„Und der arme Gräner, der gute Junge... nach dem will ich mich morgen erkundigen.“

„Das ist recht, Till. Ich glaub's auch nicht, daß er sowas fertig bräuchte.“

Till sprang auf und wischte die letzten Tränen fort.

Fortsetzung folgt